

## Bücher

Autor: Grischa Ekart

Publikation: ST-Computer

Veröffentlicht: September 1990

Dieter und Jürgen Geiß

Vom Anfänger zum GEM-Profi Heidelberg 1990

Hüthig-Verlag

547 Seiten + 1 Diskette

DM 98,-

ISBN 3-7785-1792-9

GEM ist eine Benutzeroberfläche, die die Bedienung eines Programms deutlich vereinfacht. Für den Programmierer bedeutet sie aber einiges mehr an Aufwand, besonders weil es lange keine umfassende Literatur für das ATARI-GEM gegeben hat. Das neueste Werk der Brüder Geiß verspricht Abhilfe. Es beansprucht für sich den Titel "Inside GEM", der an "Inside Macintosh", die vollständige Dokumentation des Mac, erinnert. Die beiden Autoren, die beispielsweise Adimens ST entwickelt haben, haben mit diesem Buch ein Werk geschaffen, das sich nicht nur engstirnig am ATARI ST und GEM 1.X orientiert, sondern alle GEM-Versionen und Betriebssysteme, unter denen GEM läuft, in die Besprechung einschließt.

Nach einer Einleitung wird dem Leser das Prinzip hinter GEM vorgestellt. Alle GEM-Versionen und ihre Eigenheiten werden kurz angesprochen, so daß sich ST-Programmierer gleich mit den Erweiterungen anfreunden können. Hier werden auch alle Funktionen des VDI und AES aufgelistet. Damit wären wir schon bei der einzigen Schwachstelle dieses Buches: man kommt ohne Zusatzliteratur nicht aus, denn obwohl die Liste vollständig ist, weniger bekannte Funktionen ausführlich besprochen und viele mit Programmbeispielen untermalt werden, vermißt der Leser die Informationen über einzelne Parameter und Parametertypen. Da es bereits viele Bücher auf dem Markt gibt, die die gesamte Lücke schließen, ist dieser Mangel eher nebensächlich. Dafür enthält das Buch die Beschreibung der ASSIGN.SYS-Datei und erklärt essentielle Dateiformate wie das IMG- und Metadatei-Format. Aber auch XIMG, eine Erweiterung des IMG-Formats, wird beschrieben. Den Abschluß des zweiten Kapitels bilden drei C-Programme, die trotz einiger Eigenheiten übersichtlich und vor allem verständlich geschrieben sind. Sie laufen sowohl auf dem ST als auch auf den PCs. Zum einen ist das ein Resource-Konverter, der Ressourcen vom MS-DOS- ins GEMDOS-Format und umgekehrt konvertiert. Nützlich ist auch ein kleiner Metadatei-Printer, der Dateien im META-Format in lesbare Textstücke wandelt. Das dritte Programm ist nur ein Modul, das in eigene Programme gelinkt werden kann und dann die RSC-Dateien überflüssig macht.

Das dritte Kapitel stellt mögliche Entwicklungsumgebungen vor. Da C für GEM prädestiniert ist, haben sich auch die Autoren auf C-Entwicklungspakete beschränkt. Es wird eine Vielzahl an Compilern auf jedem Betriebssystem aufgeführt. Die oftmals falschen GEM-Funktionsdeklarationen einiger Compiler auf dem ST werden durch richtige ersetzt. Das Bemühen um korrekten und portablen Programmierstil zahlt sich aus: alle in dem Buch besprochenen Programme laufen auf acht verschiedenen Compilern und drei Betriebssystemen.

## Bücher

Im vierten Kapitel wird das erste GEM-Programm mit dem vorher erworbenen Wissen entwickelt. Es ist ein simples Output-Programm, das vor allem für Anfänger geschrieben ist. Damit Fortgeschrittene nicht benachteiligt werden, wird auch gezeigt, wie man eigene Objekttypen erstellt. Das Programm hat durchaus einen praktischen Wert.

Ganz besondere Beachtung verdient das fünfte Kapitel. Es versorgt den Programmierer mit theoretischem Wissen über das Mensch-Maschine-Modell und dessen Einsatz in der Praxis. Dabei wird der Mensch auf seine Fähigkeiten und Grenzen untersucht, und dem Leser werden Richtlinien vorgegeben, nach denen dieser seine Benutzeroberflächen einfach und effektiv erzeugen kann. Erst dadurch wird die Erstellung einheitlicher und benutzerfreundlicher Oberflächen ermöglicht.

Der zweite Teil des Buches, das sechste Kapitel, beschreibt das mitgelieferte Entwicklungs-Tool. Hier wird deutlich, daß es eigentlich eine Beleidigung ist, das Werk Buch zu nennen. Das Entwicklungs-Tool ist ein Rahmenprogramm, das durch hohe Modularisierung und außergewöhnliche Portabilität problemlos in eigenen Programmen Verwendung findet. Die Fenster-, Dialog-, Menüverwaltung und unzählige andere Features reduzieren den Aufwand so drastisch, daß die Programmierung höchst komplexer und äußerst benutzerfreundlicher GEM-Programme ein Kinderspiel wird. Endlich können sich Programmierer wieder auf die tatsächlichen Probleme konzentrieren, denn alles, was mit GEM zu tun hat, wird von diesem Tool erledigt. Doch damit nicht genug; die Autoren implementierten auch noch die vom Macintosh bekannten Radio- und Checkbuttons sowie Pop-Up-Menüs und Menüs in der Infozeile eines Fensters. Um dem Ganzen die Krone aufzusetzen, haben es die Autoren möglich gemacht, jedes mit diesem Tool geschriebene Programm als Accessory laufen zu lassen. Das gesamte Desktop wird dabei in einem Fenster dargestellt.

Das Buch hat einen übersichtlichen Aufbau, und die Sprache ist nüchtern und klar. Die oftmals komplizierten Zusammenhänge sind mit zahlreichen Bildern bestückt. Die Listings befinden sich größtenteils nur auf der Diskette, und auch dort mußten sie wegen des schieren Umfangs komprimiert werden.

Obwohl der Titel Inside GEM nicht auf das Buch paßt, ist Vom Anfänger zum GEM-Profi das Werk über GEM. Es übertrifft alles bisher Vorhandene um Längen. Daß sich zusätzlich noch ein vollprofessionelles Entwicklungstool auf der beiliegenden Diskette befindet, wird vor allem die Public-Domain-Programmierer freuen, denn sie können es ohne Lizenzgebühren in eigenen Programmen verwenden. Von der hohen Professionalität zeugt die Tatsache, daß dieses Tool in der neuen Dateiverwaltung Phoenix von Application Systems Heidelberg Verwendung findet. Trotz des hohen Preises ist dieses Buch also ein Muß für jeden Programmierer. Schenken Sie es sich zu Weihnachten!

Grischa Ekart